

Bonn, Berlin, Paris, London, Alsfeld

Warum die Französin Claire Dugrillon in Alsfeld ein Zeitungspraktikum absolvierte
Oberhessische Zeitung, 17. Juli 1999

Von Georg Magirius

ALSFELD. „Wer, was, wie, wo, warum – so musst du fragen, habe ich gelernt“, hilft die Französin Claire Dugrillon dem sie porträtierenden Schreiber lachend auf die Sprünge, wie er das Gespräch mit ihr am besten führen könne. Für zwei Wochen hat die 21-Jährige ein Praktikum in der Redaktion der Oberhessischen Zeitung absolviert. Aus Chaville ist sie in die deutsche Partnerstadt Alsfeld gereist, um sich noch tiefer in die deutsche Sprache zu begeben: „Das macht viel mehr Spaß als zu Hause nur mit Büchern zu lernen.“ Neben Englisch das Deutsche gut zu beherrschen – das benötigt sie für ihr Studium, das sie in einigen Wochen beginnen wird: Betriebswirtschaftslehre. Was sie werden will, weiß sie noch nicht genau. Aber wenn ihr Traum aus Kindheitstagen einträfe, hätte sie nichts dagegen: „Als Geschäftsfrau steige ich in ein großes Flugzeug, fliege von Stadt zu Stadt: Bonn, Berlin, Paris, London. Ich treffe viele Leute, verhandle, mache Geschäfte.“

Leute treffen, diskutieren, reden – das begeistert sie. „Anfangs bin ich eher schüchtern, fürchte mich ein wenig“, gesteht sie. Dann gebe sie sich aber einen Ruck. Das Soziale und Umgängliche, die Kommunikation sei ihre Stärke – auch per Stift: „Briefeschreiben ist meine Leidenschaft.“ Neuerdings verschickt sie auch E-Mails – über die Grenzen Frankreichs hinweg zu Bekannten und Freundinnen, die sie während ihrer Auslandsaufenthalte kennengelernt hat.

Beim Erzählen zeichnet die junge Frau mit ihren feingliedrigen Fingern Figuren in die Luft. Sie spielt gern Klavier, oft knetet sie mit den Fingern auch Teig, backt Kuchen. „Käsekuchen und Apfeltorte gelingen mir am besten.“ Sie unterbricht ihr Erzählen: „Das muss ich zeichnen!“, sagt sie, als sie erklären will, was an Alsfeld eindrucklich sei. Sie blättert ihren Block auf, skizziert dann schiefe Fachwerkbalken und schräg stehende Häuserwände. „Und ich sehe das und freue mich: Wie können diese Häuser nur stehen?!“ Das historische Zentrum Alsfelds sei wunderschön, nur abends würden die Geschäfte sehr früh schließen: „Dann wirkt es ein bisschen tot.“

Aber der Abend muss ja nicht in Straßen oder Geschäften verbracht werden. Mit ihrer Gastfamilie oder mit den Menschen, die sie während ihres Aufenthalts kennenlernte, hat sie gefeiert, Filme geschaut, Ausflüge unternommen und – „diskutiert! Manchmal bis nach Mitternacht.“ Auch das Praktikum bei der Zeitung habe ihr Spaß gemacht. „Nicht nur am Schreibtisch zu sitzen, sondern auch Leute zu treffen, das war schön. Und dann habe ich auch zwei Artikel geschrieben.“ Klar, was sie nach so vielen Erlebnissen erwartet, wenn sie heute Nacht mit dem Bus von Gießen zurück nach Paris fährt. „Ich werde wunderbar schlafen.“